

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 21.07.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Die Sonne scheint und wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Im Hebräischen bedeutet das Wort Juda „Lobpreis“. Wenn wir heute Gott loben, rufen wir den „Löwen von Juda“ herbei, um für uns zu kämpfen. Wow! Auf geht's. Vielen Dank, dass Sie hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Übrigens hatte Cohen ist jetzt 12., ja! Zwölf Jahre alt. Und heute ist auch der Geburtstag meiner Mutter, und der Geburtstag von Marc Riley! Also alles Gute zum Geburtstag! An alle! Das ist etwas Besonderes, die „Hour of Power-Dreifach-Party“. Lassen Sie uns beten: „Vielen Dank, Gott, für deine Gegenwart. Wir sind dankbar für dich. Wir lieben dich. Wir sind hergekommen, weil wir dankbar für das Leben sind, dankbar für den Atem in unseren Lungen, dankbar für unsere Freunde und für unsere Familie. Wir sind dankbar für alles, was du uns gegeben hast. Wir wollen heute eine Pause von der Arbeit, vom Kaufen und Handeln und von den sozialen Medien machen und dir „Danke“ sagen. Wir lieben dich. Wir beten in Jesu Namen, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Markus 1,14-20 - (Hannah Schuller)

Hören Sie als Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Markusevangelium, Kapitel 1: „Nachdem Johannes der Täufer von König Herodes verhaftet worden war, kam Jesus nach Galiläa, um dort Gottes Botschaft zu verkünden: »Jetzt ist die Zeit gekommen, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um zu Gott und glaubt an die rettende Botschaft!« Als Jesus am See Genezareth entlangging, sah er dort Simon und dessen Bruder Andreas. Sie waren Fischer und warfen gerade ihre Netze aus. Da forderte Jesus sie auf: »Kommt, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschen machen, die andere für Gott gewinnen.« Sofort ließen die beiden Männer ihre Netze liegen und gingen mit ihm. Nicht weit davon entfernt begegnete Jesus Jakobus und Johannes, den Söhnen von Zebedäus. Die beiden waren im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Auch sie forderte er auf, ihm nachzufolgen. Da verließen sie ihren Vater mit seinen Arbeitern und gingen mit Jesus.“ Das ist das Wort des Herrn.

Interview – Ronald Olivier (RO) mit Bobby Schuller (BS)

Ronald Olivier ist Autor und leitet die Gefängnisseelsorge im Staatsgefängnis von Mississippi. Ronald traf in seiner Jugend einige Entscheidungen, die ihn für fast drei Jahrzehnte in ein Gefängnis in Louisiana brachten. Er berichtet von seiner Reise zu Freiheit, Vergebung und Erlösung während seiner Zeit im Gefängnis und darüber, wie Gott ihn am Tiefpunkt in einer Gefängniszelle erlöst hat.

BS: Ronald, hallo! Willkommen.

RO: Danke für die Einladung.

BS: Es ist eine große Freude, Ihre Geschichte zu hören. Es ist eine tragische Geschichte, aber eine, die, wie ich glaube, mit einem Sieg endet. Viele Menschen kennen Ihre Geschichte, aber viele Menschen kennen sie auch nicht, und vielleicht können wir dort beginnen. Erzählen Sie uns von Ihrer Jugend und den Herausforderungen, denen Sie sich stellen mussten, und wie Sie gläubig wurden.

RO: Zunächst einmal stamme ich aus New Orleans, Louisiana, und wuchs in einer von Armut geprägten Gegend auf.

Ich erinnere mich an die späten 80er Jahre, als eine Drogen-Epidemie mein Viertel völlig zerstörte und damit auch eine Menge Gewalt Einzug hielt. Wie jedes Kind wird man eher das, was man sieht, als das, was man hört. So kam es, dass ich im Alter von 16 Jahren wegen Mordes vor Gericht stand. Vor Gericht, in der Zelle, während die Geschworenen sich berieten, hat mich die ganze Last einfach überrollt. Ich war allein in der Zelle und dachte, dass 12 Leute über mein Leben oder meinen Tod entscheiden würden, und da schrie ich zu Gott. Ich konnte mich daran erinnern, dass meine Mutter Jahre zuvor gesagt hatte: „Wenn du jemals in Schwierigkeiten steckst und ich dich nicht herausholen kann, dann rufe Jesus!“ Und das habe ich getan. Ich ging auf die Knie, weinte und machte einen Deal mit Gott. Man sagt zwar, man mache keine Deals mit Gott, aber ich habe einen mit ihm gemacht. Ich sagte: „Herr, wenn du verhinderst, dass sie mich umbringen, werde ich dir für den Rest meines Lebens dienen.“ Zum ersten Mal in meinem Leben erfuhr ich den Frieden Gottes, eine innere Resonanz, die mir sagte, dass es mit mir gut gehen wird. Nach diesem Tag, ich erzähle das gerne, kamen die Geschworenen mit einem Schuldspruch wegen Mordes, was eine lebenslängliche Haftstrafe ohne die Möglichkeit einer Bewährung oder bedingten Freilassung nach sich zog. Für den Laien heißt das, dass man im Gefängnis stirbt. Aber in dieser Zelle erhielt ich zwei lebenslange Haftstrafen - eine, die mir der Staat ohne jegliche Vergünstigungen gab, und eine, die Gott mir mit vielen Vergünstigungen gab. Er ermutigt mich in seinem Wort, sie nicht zu vergessen.

BS: Wow! Würden Sie sagen, dass Sie Christ geworden sind, als Sie vor Gericht standen? Oder war es eher ein Prozess, während Sie Ihre Strafe verbüßten?

RO: Ich glaube, ich bin in dem Moment zum Glauben gekommen. Ich tat immer noch einige der gleichen Dinge, aber der Unterschied war, dass ich überführt war. Ich fühlte mich dabei nicht mehr wohl. Und ich hatte niemanden, der mich zu einem Jünger machte und mir erklärte, was vor sich ging, bis ich später ins Gefängnis kam und mich mit einer Gruppe von Männern Gottes umgab, die begannen, mich zu einem Jünger Jesu zu machen und mir zu helfen, meinen Glauben zu leben. Erst ungefähr zwei Jahre später sah man, dass ich wiedergeboren war.

BS: Das ist interessant. Ich erinnere mich, dass wir vor Jahren Gefängnisse regelmäßig besucht haben, in der Bibel wird ja viel über den Besuch von Gefangenen gesprochen. Ich erinnere mich, dass ich, als ich das erste Mal in ein Hochsicherheitsgefängnis ging, wirklich Angst hatte, weil man offensichtlich mit gewalttätigen Kriminellen zusammen ist. Aber als ich sie kennenlernte, merkte ich, dass die meisten der Leute, die ich traf, wirklich gute Menschen zu sein schienen, und man vergisst dann, dass der 45-jährige Mann, mit dem man spricht, vor 30 Jahren einen Mord begangen haben könnte, als er 16 war. Und er ist immer noch an diesem Ort, und es ist viel in seinem Leben passiert. Es ist interessant, wie wichtig es meiner Meinung nach ist, in die Gefängnisse zu gehen, um das Evangelium weiterzugeben und Menschen zu ermutigen, die das Gefühl haben, dass ihr Leben vorbei ist, obwohl es das gar nicht ist. Ihr Leben war nicht vorbei, oder? Sie sind ja nicht mehr im Gefängnis, wie ist das geschehen?

RO: Es war im Jahr 2012 - ich glaube, Gott hat das für mich getan - dass der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in der Rechtssache „Alabama gegen Millard“ entschied, dass es verfassungswidrig ist, einem Jugendlichen die vorgeschriebene lebenslange Haftstrafe zu geben. Ich wurde im November 2018 freigelassen, und kurz darauf bot mir der frühere Gefängnisdirektor, der nun Beauftragter für die Strafvollzugsbehörde in Mississippi ist, eine Stelle als Leiter der Seelsorge im Staatsgefängnis von Mississippi an. Wahnsinn. Ich nahm die Stelle an und es war nicht weniger als ein Wunder. Es war Gott. Ja.

BS: Jetzt erzählen Sie einen Teil Ihrer Lebensgeschichte und ich möchte, alle ermutigen, sich von Ihrem Leben inspirieren zu lassen. Es ist ein Zeugnis dafür, was das Evangelium im Leben eines Menschen bewirken kann, wenn er das Gefühl hat, am Ende zu sein. Welche Ermutigung haben Sie für Menschen, die heute hier sind, die vielleicht nicht Ihre Erfahrung haben, aber nach Hoffnung suchen und das Gefühl haben, irgendwo festzustecken? Welche Ermutigung haben wir für diese Menschen?

RO: Was würde ich sagen - oh Mann.... Wenn Gott mich verändern und befreien kann, mich heilen und mir ein ganz neues Leben geben kann, wenn er das für mich tun konnte, kann er das für jeden tun. Ich ermutige Sie, sich auf ihn einzulassen, ihm von ganzem Herzen nachzufolgen, Sie können ihm Ihr Leben anvertrauen. Er weiß genau, was er tut.

BS: Amen. Lassen Sie sich von der Lebensgeschichte von Ronald Olivier ermutigen und inspirieren. Ronald, vielen Dank, dass Sie Ihre Geschichte mit uns geteilt haben und für all die Arbeit, die Sie für die Menschen im Gefängnis leisten. Gott liebt Sie und wir lieben Sie auch.

Predigt Bobby Schuller – Effektive Kommunikation!

Heute möchte ich darüber sprechen, wie wichtig es ist, Herzen und Köpfe zu gewinnen, und das ist auch der Titel der heutigen Botschaft: Wir werden über Strategien für Einfluss und Freundschaft sprechen, um Herzen und Köpfe zu gewinnen. Hier ist etwas wirklich Interessantes: Die Bibel ist sechstausend Jahre alt, je nachdem, wie man zählt. Sie könnte auch zweitausend Jahre alt sein, aber diese alte Schrift hat ihren Weg zu uns gefunden. Sie ist das Wort Gottes. Wir können unser Leben darauf stützen. Und die Bibel sagt eine interessante Sache. Sie sagt uns etwas Faszinierendes - wie man alles bekommt, was man will. Wussten Sie das? Die Bibel sagt Ihnen, wie Sie alles bekommen können, was Sie wollen. Sie sagt Ihnen das. Wenn Sie alles bekommen wollen, können Sie alles bekommen, was Sie wollen. Sie müssen nur eines tun: darum bitten. Oh, ist das nicht interessant? „Bittet und es wird euch... (AUDIENCE: „GEGEBEN“) ...gegeben! Das stimmt. Später schränkt Jesus das etwas ein, er sagt etwas Ähnliches in Johannes 15: „Jeder, der nach meinen Geboten lebt, bitte und es wird ihm gegeben werden. Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Haben Sie das verstanden? Ich weiß nicht, wie es bei Ihnen ist, aber viele Leute würden sagen: „Oh, er redet ja nicht von echten Dingen, er redet nur darüber, dass man geistliche Dinge bekommt, wenn man um geistliche Dinge bittet.“ Das ist nicht das, was Jesus sagt. Es heißt: „Bittet und es wird euch gegeben werden.“ Was wird euch gegeben werden? „Was auch immer“, steht in Johannes 15. „Was auch immer“. Sagen Sie alle „was auch immer“. (AUDIENCE – „WAS AUCH IMMER“) „Was auch immer ihr bittet.“ Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich werde das einfach für bare Münze nehmen. Ich werde nichts hinzufügen, ich werde nichts wegnehmen, ich werde einfach glauben, dass, wenn ich die Menschen liebe und Gott um etwas bitte, ich es bekommen werde. Ist das angeberisch? Ich hoffe nicht, denn ich habe eine Formel für Sie zusammengestellt. Hier ist sie. $L + B = B$. Liebe plus Bitten gleich Bekommen. Das wird heute eine Predigt sein, auf die hin Freude in Ihnen sein wird, wenn Sie auf das hören, was ich sage, und diese Freude wird vollkommen sein. So sagt es die Bibel: „Wenn ihr auf das hört, was ich sage, dann werdet ihr bitten und ihr werdet bekommen. Wenn ihr auf das hört, was ich sage, und wenn ihr es tut, werdet ihr Erfüllung haben, ihr werdet Erfolg im Leben haben, und ihr werdet froh sein, dass ihr es getan habt.“ Aber um zu bekommen, was man will, muss man zuerst etwas verlieren! Bevor man etwas bekommt, muss man etwas verlieren, und das hier muss man verlieren: Man muss sein Ego verlieren. Man muss ein paar Argumente verlieren. Man muss seine schwarze Liste und seinen Groll verlieren, und man muss seine Vorbehalte verlieren. Leichter gesagt als getan. Aber ich verspreche Ihnen, wenn Sie diese Dinge tun können, wird sich Ihr Leben für immer zum Besseren verändern. Lassen Sie sich das von jemandem sagen, der all diese Dinge verlieren musste und immer noch weiter daran arbeitet, diese Dinge zu verlieren. Fragen Sie einfach meine Frau. Das Leben ist besser, wenn Sie dem Wort Gottes vertrauen. Ich möchte Sie heute ermutigen: Vertrauen Sie nicht Ihrem Gedächtnis, machen Sie sich Notizen. Es gibt eine gute Methode, sich Notizen zu machen. Die meisten von Ihnen haben ein Handy, das auch eine Kamera hat. Sie können Fotos von den Folien machen. Sie können die Anmerkungen mitschreiben. Und Sie können anschließend beim Mittagessen mit Ihren Freunden darüber sprechen - über alles, was Bobby falsch gemacht hat, aber auch über die wenigen Dinge, die er richtig gemacht hat. Sie können es mich wissen lassen, wenn Sie wollen. Hannah hat einen Bibeltext gelesen, eine Geschichte aus der Bibel über einen Mann namens Jesus Christus, einen berühmten Rabbi, von Gott erfüllt, den Sohn Gottes. Er reiste umher und sagte folgende Worte zu ein paar jungen Männern, die hart arbeiteten - wir haben letzte Woche darüber gesprochen. Er sagte: „Folgt mir nach.“ Ein berühmter hebräischer Satz, der nur zu denen gesagt wird, die würdig sind, Jünger eines berühmten Rabbiners zu sein. Das ist der Grund, warum diese Männer, als der Rabbi sie rekrutierte, all ihre wertvollen Werkzeuge und Netze zurückließen, sie einfach fallen ließen und ihm folgten. Warum? Weil es eine solche Ehre war, unter die Obhut eines Lehrers zu kommen. Und was ist das Erste, das er ihnen beibringen will? Wir haben ja gerade den Bibeltext gelesen. Erinnern Sie sich, was dort stand? Das Allererste, was Jesus ihnen sagt, was er sie lehren wird, ist: „Bisher habt ihr Fische gefangen, aber ich werde euch lehren...“ (AUDIENCE: Menschenfischer) Menschenfischer zu sein. Ich werde euch lehren, wie ihr Menschen fischen könnt.“ Wir vergessen, dass das eines der ersten Dinge ist, die wir lernen, wenn wir Jesu Wege der Vergebung, des Vertrauens, und des Loslassens von einigen Dingen lernen. Es ist Teil seines Plans für uns, Menschen zu fischen. Er möchte, dass wir Menschen fischen. Ein modernes Wort für diese Aufgabe ist „Führen“ oder „Leitung“. „Ich will euch zu Menschenfischern machen“, sagt er.

Deshalb werde ich heute aus der Bibel lehren und aus persönlicher Erfahrung sprechen, und ich werde mich auch stark auf Dale Carnegies Buch „Wie man Freunde gewinnt“ beziehen. Wenn Sie ein Pastor sind oder irgendwo mitarbeiten, möchte ich Ihnen dieses Thema empfehlen. Meine Schwiegereltern haben meine Frau und ihre fünf Brüder dazu gebracht, dieses Buch zu lesen. Ich lasse meine Kinder es lesen. Ich habe es mehrere Male gelesen. Es wird Ihr Leben verändern, und ich werde mich heute stark an diesem Buch orientieren, aber auch an der Bibel. Wir werden heute lernen, wie wir etwas bewirken können; wie wir Herzen und Köpfe gewinnen können. Sind Sie bereit? Wie können Sie die Herzen und den Verstand Ihrer Kinder gewinnen? Sie wollen Ihre Kinder und Enkelkinder für sich gewinnen? Wie können Sie die Herzen und den Verstand Ihrer Kollegen gewinnen? Wie gewinnen Sie die Herzen und Köpfe Ihrer Mitbürger, egal aus welchem Land Sie kommen, auch wenn sie nicht zu Ihrer politischen Partei gehören. Sie wollen sie für sich gewinnen? Wenn Sie das tun, was ich heute sage, können Sie einige Leute gewinnen. Hier ist der erste Weg. Das ist wahrscheinlich das Schwierigste, vor allem für mich, denn ich war schon immer ein kleiner Kämpfer. Aber Nummer eins ist: Kritisieren Sie nicht, verurteilen Sie nicht, beschweren Sie sich nicht. Die Bibel sagt, dass es jetzt keine Verurteilung mehr gibt. Sagen Sie alle: „Keine Verurteilung“. (AUDIENCE – „KEINE VERURTEILUNG“) Es gibt keine Verurteilung für diejenigen, die in Christus Jesus sind. In der Bibel ist in der Offenbarung der erste Name des Teufels „der Ankläger der Brüder“. Der Ankläger der Brüder - das bedeutet, wenn wir andere Menschen anklagen, wenn wir andere Menschen verurteilen und wenn wir andere Menschen richten, spielen wir das Spiel, das der Teufel spielt. Das ist sein Spiel - Anklagen. Das bedeutet nicht, dass Sie der Teufel sind, wenn Sie Menschen angeklagt haben, aber denken Sie daran, dass das sein Herz erwärmt. Er will, dass Menschen sich verdammen und verurteilen. Und denken Sie daran, was die Bibel sagt: „Verurteilt niemand, damit auch ihr nicht verurteilt werdet. Denn so, wie ihr über andere urteilt, werdet ihr selbst beurteilt werden.“ Sagt uns Gott also, dass man ein Sünder ist, wenn man andere richtet? Nein, das glaube ich nicht. Es gibt einen Grund, warum wir nicht richten sollten, warum wir nicht verurteilen sollten, warum wir nicht beschuldigen sollten, warum wir uns nicht beschweren sollten, warum wir nicht kritisieren sollten. Ganz einfach: Es funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Wann war das letzte Mal, dass es für Sie funktioniert hat? Oder noch besser gefragt: Wann hat es das letzte Mal bei Ihnen selbst funktioniert? Wann hat Sie das letzte Mal jemand verurteilt, kritisiert oder Ihre Arbeit kritisiert und Sie dachten sich: „Hm, wissen Sie was, das ist ein wirklich guter Punkt. Ich glaube, heute ist der Tag, an dem ich mich ändere.“ Wenn Ihnen das passiert ist, sind Sie eine seltene Spezie. Manche Menschen tun das. Aber ich kann Ihnen aus viel eigener Erfahrung sagen, dass Kritik, Verurteilen und Jammern das Verhalten nur noch schlimmer machen. Könnten wir mal kurz mit dem Beschweren aufhören? Beim Verurteilen und Kritisieren, stimmen ja viele Christen zu, aber Christen beschweren sich wirklich gerne. Sich zu beschweren ist eine passive/aggressive Art, jemanden oder etwas anderes zu verurteilen. Es ist passiv/aggressiv. Wir haben kein Problem damit, uns über den Teppich zu beschweren, uns über das Essen zu beschweren, uns über den Mann zu beschweren, uns über meinen Nachbarn zu beschweren. Wir alle tun das, und viele von Ihnen denken jetzt gerade an einen Verwandten, der sich viel beschwert, und damit beschweren Sie sich in Ihren Gedanken über den Beschwerer, verstehen Sie? Wir beschweren uns über uns selbst. Es ist sehr schwer, sich selbst beim Beschweren zu ertappen. Wenn Sie das abstellen können, wird Ihr Leben besser werden, Sie werden schneller Menschen für sich gewinnen. Glauben Sie mir. Es funktioniert nicht. Beschweren macht das Verhalten nicht besser, es macht es schlechter. Wann hat Ihr Ehepartner Sie das letzte Mal kritisiert oder verurteilt? Oder wann haben Ihre Kinder sie zum letzten Mal kritisiert und Sie haben gesagt: „Wisst ihr was, Kinder, ihr habt recht. Ihr habt recht.“ Wann war das letzte Mal, als Ihr Kollege Sie kritisiert hat und Sie dachten sich: „Sie hat recht. Er hat recht.“ Fast sicher war es doch so, dass Sie, in dem Moment, in dem der Kollege weggegangen ist, sich an Ihren Verbündeten gewandt haben und den Kollegen kritisiert und etwas über ihn gesagt haben, richtig? Sie haben einen fairen Handel gemacht. Die Kritiken und Verurteilungen der Menschen, mit denen wir zusammenleben, beginnen oft mit dem Satz „Du hast nie“ oder „Du machst immer.“ Es wird ruhig hier drin. Jemand hat wohl gerade „du hast nie“ oder „du machst immer“ zu jemandem gesagt. Es gibt etwas, das immer wahr ist, wenn wir von „immer“ und „nie“ sprechen. Etwas ist immer wahr: Menschen sind emotional - immer. Sogar Männer, sogar Ihr Schwiegervater, sogar der griesgrämige Typ an der Tankstelle. Sie sind emotional. Sie sind emotional. Ihre Emotionen zeigen sich auf unterschiedliche Weise, aber sie sind emotionale Menschen. Wir benutzen unsere Gefühle sehr oft, die meiste Zeit, um Entscheidungen zu treffen.

Wir treffen emotionale Entscheidungen, und dann benutzen wir unseren Verstand, um unsere emotionale Position manchmal irrational zu verteidigen. Das ist gut zu wissen, wenn man versucht, Menschen für sich zu gewinnen. Wissen Sie, woher wir das wissen? Es gibt ein gutes Beispiel. Kriminelle geben immer dem Opfer die Schuld. Ist Ihnen das schon mal aufgefallen? Sie sagen Dinge wie: „Ich habe sie ermordet, weil sie mich nicht hätte wütend machen sollen“, richtig? Sie sagen Dinge wie: „Er hätte seine Brieftasche nicht draußen lassen sollen.“ Oder: „Sie hätte sich nicht so anziehen sollen. Sie hat es ja nicht anders gewollt.“ Die Familienmitglieder von Kriminellen, vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, geben immer dem System die Schuld, nicht dem Kriminellen. Oder sie geben immer den Freunden die Schuld: „Er ist doch ein guter Junge, er hat nur ein paar schlechte Freunde.“ Sie sehen, dass die Menschen im Allgemeinen emotional sind und irrationale Positionen einnehmen. Wenn das für diese Menschen, für den Dieb und den Mörder gilt, der keine Verantwortung übernehmen will, wie viel mehr werden wohl die meisten Menschen Verantwortung für schlechtes Verhalten übernehmen, wenn es weniger offensichtlich ist? Die Antwort ist sehr selten. Das ist die traurige Wahrheit: Die Menschen wollen nicht darauf hingewiesen werden, dass sie im Unrecht sind. Sie wollen es einfach nicht. Warum es ihnen also zeigen? Warum darauf hinweisen? Wenn die Leute es nicht wissen wollen, warum soll man es dann tun? Das Erste, worum ich Sie bitte, ist, Streit zu vermeiden. Vermeiden Sie es einfach, zu streiten. Wenn Sie einen Streit verlieren, haben Sie verloren. Aber wenn Sie einen Streit gewinnen, dann... (AUDIENCE: „VERLIEREN WIR“) verlieren Sie auch. Ja, das ist richtig, Sie verlieren. Und warum? Weil, selbst wenn Sie gewinnen, die Person, mit der Sie sich streiten, es Ihnen übelnehmen wird, weil wir emotional sind. Sie fragen mich: „Bobby, willst du damit etwa sagen, dass man Konflikte vermeiden soll?“ Darauf würde ich sagen: „Ganz bestimmt nicht.“ Ich bin jeden Tag in Konflikten. Ich bin ständig in Konflikten. Vermeiden Sie keinen Konflikt, vermeiden Sie Streit - das ist ein Unterschied. Es gibt einen Unterschied. Es gibt einen positiven Weg, Konflikte im Leben zu haben. Es gibt einen positiven Weg, etwas zu bewirken. Es gibt einen besseren Weg. Wir nennen das „positiven Einfluss“. Wir nennen das „Leitung“. Und das ist besser. Das Erste, was man tun kann, um eine Veränderung bei jemandem herbeizuführen, der ganz anders ist als man selbst, wenn man voller Wut, Emotionen und Frustration ist, alles hasst, wofür der andere steht, und er seinen Standpunkt klarmacht: Seien Sie freundlich. Neeeeeeeeein, das ist so schwer, oder? Seien Sie freundlich und respektieren Sie die Menschen und ihre Meinung. Das gilt natürlich nur, wenn Sie jemanden überzeugen wollen. Wenn Sie jemanden wütend machen und frustrieren wollen, lassen Sie es einfach raus. Aber wenn Sie jemanden gewinnen wollen, seien Sie freundlich und respektieren Sie die andere Meinung. Das heißt nicht, dass Sie zustimmen müssen, aber hören Sie zu. Hören Sie zu. Es gibt eine Möglichkeit, wie Sie zeigen können, dass Sie wirklich zuhören - spiegeln Sie es einfach zurück: „Ich höre, was du sagst. Du bist sauer, denn du denkst X, Y und Z. Ich höre dich.“ Was wir im Allgemeinen über das Training von Kindern, von Schülern, von Menschen wissen, ist, dass positive Dinge immer besser funktionieren als negative. Der Psychologe Skinner hat uns gezeigt, dass Tiere, die für gutes Verhalten belohnt werden, viel schneller lernen als Tiere, die für schlechtes Verhalten bestraft werden. Sie sagen jetzt vielleicht: „Aber was, wenn der andere ein Idiot ist!? Was, wenn er einfach ein totaler Idiot ist!?“ Ich sage Ihnen: Gehen Sie einfach weg. „Neeeeein! Ich muss doch für das kämpfen, was richtig ist.“ Ich habe einen Satz von einer alten Dame in Oklahoma gehört, und ich habe ihn nie vergessen ich weiß nicht mehr genau, wo das war, aber sie sagte: „Ringe nicht mit einem Schwein. Ihr werdet beide schmutzig und das Schwein hat Spaß daran.“ Vergeben Sie den Menschen. „Vergebt den Menschen und euch wird vergeben. Vergebt den Menschen und euch wird vergeben.“ So steht es in der Bibel. Die menschliche Seele ist zerbrechlich. Behandeln Sie sie mit Vorsicht. Selbst große, stämmige Männer, die im Krieg waren und nach Öl gebohrt haben, und selbst die härtesten Kerle und Mädels, die Sie sich vorstellen können, sind in ihrer Seele zerbrechlich. Sie sind verletzt worden, sie sind geschlagen worden, und sehr oft brauchen sie einfach einen Freund. Das bringt uns zu Nummer zwei. Es gibt eine großartige Methode, um Menschen für sich zu gewinnen. Nummer zwei: Sie zeigen ehrliche und aufrichtige Wertschätzung. Wissen Sie noch, was Jesus gesagt hat? „Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“ Man nennt das „die goldene Regel“. Warum ist es „die goldene Regel“? Nun, ich will ehrlich zu Ihnen sein. Wenn Sie Menschen so behandeln, wie sie behandelt werden sollten, wird das Leben für Sie selbst besser laufen. Einer der größten menschlichen Wünsche ist es, geschätzt zu werden; anerkannt zu werden; respektiert zu werden; bewundert zu werden; das Gefühl zu haben, etwas zu bewirken.

Hier ist, was Sie tun können. Wenn Sie etwas Besonderes sehen, wenn Sie etwas Interessantes, etwas Außergewöhnliches, etwas, das Ihr Herz inspiriert sehe, dann sagen Sie es laut! Das fühlt sich großartig an. Ich mache das jeden Tag, zum Leidwesen der Menschen um mich herum. Meine Freunde können das bezeugen. Ich sage solche Dinge gerne, weil sie mir guttun. Es ist ein gutes Gefühl, Menschen wertzuschätzen. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man zu einem Künstler sagt: „Das ist ein schönes Bild“. Es fühlt sich gut an, wenn man für einen großartigen Musiker applaudiert, wenn Sie solche Leute schon einmal spielen gehört haben. Ich habe einen Jazzmusiker sagen hören: „Wenn wir tolle Sachen spielen, verdienen wir Musiker nicht viel Geld, normalerweise werden wir mit Applaus bezahlt. Wir werden mit Beifall bezahlt.“ Wow, ist das nicht großartig? Dass man einem Musiker, der seine ganze harte Arbeit, seinen Schweiß in etwas gesteckt hat, applaudiert und sich für sein musikalisches Geschenk bedankt. Wenn Sie einen großartigen Kellner haben und er einen tollen Job macht, sagen Sie es laut. Sagen Sie ihm, dass er großartig ist. Sagen Sie ihm, dass Sie dankbar sind, dass Sie seinen Tisch bekommen haben. Geben Sie ihnen ein schönes Trinkgeld. Besonders bei Kindern, ob es nun Ihre Kinder sind oder die Ihrer Freunde oder Kinder in Ihrer Schule. Sagen Sie es ihnen, wenn sie etwas richtig machen. Sie können das gar nicht oft genug hören. Bestärken Sie sie in ihrem guten Verhalten, dann werden sich auch positive Ergebnisse einstellen. Danken Sie den Menschen, auch wenn sie nur tun, was sie sowieso tun sollten. Das ist so wichtig. Wenn jemand etwas tut, was er tun sollte, haben wir oft Angst, ihm zu danken, weil wir nicht wollen, dass er denkt, es sei freiwillig. Sie wollen Ihren Mann nicht denken lassen, dass es freiwillig ist. Wenn Sie Ihren Mann beim Abwaschen sehen, sagen Sie ihm „Danke, Schatz“ - auch wenn er es eigentlich tun musste. Ich weiß nicht, warum alle dabei so ausflippen, aber wenn Ihre Frau den Müll ich sollte das tauschen.....wenn Ihr Mann den Müll rausbringt. Ich habe gesagt, wenn Ihre Frau den Müll rausbringt. Bei uns zu Hause bringt meine Frau fast nie den Müll raus, und so sollte es auch sein. Aber wenn Ihr Mann oder Ihr Sohn den Müll rausbringt, dann bedanken Sie sich, auch wenn er es eigentlich tun sollte. Wenn Ihr Kollege etwas tut, was er eh tun sollte, danken Sie ihm dafür, und zwar aufrichtig, obwohl er es ja eh tun musste. Und vor allem, wenn Ihre Kinder ihre Aufgaben im Haus erledigen, danken Sie ihnen dafür. Sie werden sich darüber freuen. Wir denken, wenn wir ihnen dafür danken, tun sie es vielleicht weniger, aber die Wahrheit ist: Wenn man Menschen dafür dankt, dass sie Dinge tun, die sie sowieso tun sollten, werden sie es tun. Das wissen wir. Wir wissen das. Bestärken Sie also gutes Verhalten, wenn Sie eine langfristige Veränderung erreichen wollen. Es gibt ein metaphorisches Beispiel, das ich schon einmal verwendet habe. Stellen Sie sich vor, in Ihrem Job gibt es einen Mann, wir nennen ihn Bob. Bob hat den Ruf, ein wenig unhöflich zu sein, vielleicht ist er ein wenig direkt, vielleicht ist er unsensibel gegenüber seinen Kollegen, vielleicht rülpst er vor den Leuten oder so etwas. Er ist einfach nicht höflich, wenn andere in der Nähe sind. Und eines Tages, als Sie zur Tür hinausgehen, bemerken Sie, dass Bob – aus welchem Grund auch immer - Ihnen die Tür öffnet und sagt „nach Ihnen“. Sie bleiben stehen und denken: „Oh, das ist interessant, Bob hat mir die Tür geöffnet. Das ist ja nett.“ Es wird etwas passieren, wenn Sie stehen bleiben, ihm die Hand auf die Schulter legen und sagen: „Bob, Sie sind so ein höflicher Mensch. Vielen Dank, dass Sie den Leuten die Tür aufhalten.“ Denken Sie, dass Bob jetzt weniger oder mehr Türen öffnen wird? Ich garantiere Ihnen, dass Bob mehr Türen öffnen wird. Er hat jetzt einen neuen Status: Bob, der höfliche Türöffner. Sehen Sie, nicht weil Sie sagen, dass er höfliche Dinge tut, sondern weil Sie tatsächlich sagen, dass er ein höflicher Mensch ist. Sie haben das zu einem Teil seiner Identität gemacht, und er will diesen Status nicht verlieren. Er möchte diesen Titel nicht verlieren. Er hat das Gefühl, dass er einen Unterschied gemacht hat, indem er jemandem höflich die Tür geöffnet hat, und jetzt wird er einfach „Bob der Türsteher“ sein. Beobachten Sie es einfach. Das ist in 95 % der Fälle so, eine ziemlich gute Quote, oder? Fünf Prozent werden nicht klappen, aber in 95 Prozent der Fälle öffnet Bob mehr Türen. Entdecken Sie Menschen. Entdecken Sie Menschen. Jeder einzelne Mensch hat eine interessante Geschichte. Die meisten Menschen, die Ihnen zum ersten Mal begegnen, tragen eine Art Maske, sie sind sich nicht sicher, ob sie Ihnen vertrauen können, aber sie haben irgendeine Geschichte. Ralph Waldo Emerson sagte einmal: „Jeder, den ich treffe, ist mir in irgendeiner Weise überlegen.“ Das ist absolut wahr. Sogar Kinder. Sie denken jetzt: „Und was ist mit einem Baby?“ Ja, was ist denn mit der Babyhaut? Wer ist hier, der Babyhaut hat? Hannah schon, aber... egal, okay. Sie ist nicht hier. Wie auch immer. Entdecken Sie es. Entdecken Sie, warum eine Person besser ist oder eine interessante Geschichte hat.

Jeder Mensch, den Sie treffen, hat eine Fähigkeit, eine Geschichte, eine Einsicht, einen Ort, an dem er war, eine Person, die er getroffen hat, ein Lied, das er gesungen hat, ein Buch, das er gelesen hat, irgendetwas, das für Sie interessant sein wird. Wenn Sie diese Dinge entdecken und hervorheben und wertschätzen können, dann ist das großartig. Das gibt nicht nur dem anderen Leben, liebe Freunde, sondern auch Ihnen selbst. Sie werden feststellen, dass die Menschen - alle Menschen - sehr interessant sind. Mit echter Wertschätzung und Anerkennung kann man Leben tief berühren. Die meisten Menschen haben leider nicht genug Liebe und Anerkennung von ihren Eltern oder von Autoritätspersonen bekommen, als sie aufwuchsen. Sie haben es einfach nicht bekommen. Die meisten dieser Eltern waren gute Menschen, sie waren nur beschäftigt und haben gearbeitet, aber viele dieser Kinder haben einfach keine Wertschätzung erfahren. Was bedeutet das also? Das bedeutet, wenn Sie jemandem Wertschätzung entgegenbringen, wenn Sie ihm Liebe entgegenbringen, wenn Sie ihm ein Lächeln schenken, kann das wirklich etwas bewirken. Auch wenn sich das äußerlich nicht zeigt. Ich verspreche Ihnen, dass im Herzen der Person, mit der Sie reden, etwas wirklich Wichtiges und Gutes geschieht. Vielleicht können wir es so sagen: Wenn Sie einen Konflikt spüren, wenn Sie wütend sind, wenn Sie sich von jemandem frustriert fühlen, denken Sie daran, dass jeder in seinem Leben schon einiges durchhat. Lassen Sie uns nachsichtig miteinander umgehen, Amen? Seien Sie nachsichtig mit anderen Menschen. Seien Sie nachsichtig mit anderen Menschen und die Menschen werden nachsichtig mit Ihnen sein. Vergeben Sie den Menschen. „Vergebt den Menschen und euch wird vergeben.“ Zum Schluss noch ein letzter Punkt, der meiner Meinung nach so offensichtlich ist, wenn es darum geht, Menschen zu fischen, Leiter zu sein und etwas zu bewirken: Fische reagieren auf Köder. Sagen Sie alle „Köder“. (AUDIENCE: „KÖDER“) Darf ich Ihnen etwas über mich erzählen, das Sie vielleicht nicht wissen? Ich esse nicht gerne Würmer. Ich mag keine Würmer. Ich habe das schon mal gemacht, bei einer Mutprobe. Das ist eine lange Geschichte. Ich mag keine Würmer, ich mag Eiscreme. Aber wissen Sie was? Sie würden sich wundern - Fische mögen kein Eis. Nicht einmal das von „McConnell's“ oder „Salt n Straw.“ Sie mögen gar nichts davon. Fische mögen das hier: Fische mögen.... (AUDIENCE: „WÜRMER“). Sie mögen Würmer. Ich mag keine Würmer. Aber ich brauche Würmer, wenn ich Fische fangen will. Ich habe das von meinem alten Pastor Willie George gelernt, der ein Experte darin war. Als er in Tulsa in Oklahoma, eine Jugendgruppe gründete, fragte er seine Kinder im Teenageralter: „Wie mache ich die wichtigste, die beste Jugendgruppe aller Zeiten?“ Das erste, was sie sagten, war: „Papa, wir brauchen einen DJ.“ Und natürlich war sein Gedanke: „Ich mag doch keine DJs. Ich mag Rockmusik aus den 70er Jahren.“ Und sie sagten: „Papa, wir brauchen Basketballplätze in Käfigen mit Schiedsrichtern.“ Er dachte sich: „Ich mag aber kein Basketball. Ich mag Fußball.“ Sie sagten: „Papa, wir wollen alles mit wirklich dunkler, exotischer Farbe streichen.“ Er sagte: „Ich mag aber keine dunkle Farbe. Ich mag helle Farben. Ich möchte, dass das Haus groß aussieht.“ Aber er hörte auf seine Kinder, weil er wusste, dass Teenager Würmer mögen, oder besser gesagt, Gummwürmer. Sie haben ihr eigenes Ding, das sie mögen. Ich weiß noch, wie ich früher auf einem Camp namens „Dry Gulch“ gearbeitet habe, das zur Kirche gehörte. Die Jungs und Mädels wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt und wir transportierten Eisenbahnschwellen - große, schwere Baumstämme, um die Bereiche für Topfpflanzen einzurahmen. Wir waren ein bisschen faul in dem heißen und feuchten Wetter von Oklahoma. Dann kamen ein paar hübsche Mädchen vorbei und fingen an, an den Blumen zu arbeiten, und auf einmal hieß es: bam, bam. Alle arbeiteten für das Wochenende, im Hintergrund lief die Musik, wir waren alle voll dabei. Dann hörte ich Willie George in seiner Predigt sagen: „Mir ist klar, dass die Jungs faul sind, aber wenn wir ein paar hübsche Mädchen dazuholen, die sich um die Blumen kümmern, dann arbeiten sie härter. Und ich dachte: „Er hat mich verstanden.“ Also was wissen wir jetzt? Wir wissen, dass Fische Würmer mögen. Dass man zum Fischen einen Köder braucht. Um etwas zu bewirken, muss man an die Bedürfnisse und Wünsche der anderen denken. Jeder empfängt Liebe auf unterschiedliche Weise. Jeder kommuniziert anders. Jeder findet andere Dinge lustig oder nicht lustig. Jeder hat einen anderen Arbeitsablauf, und jeder hat eine andere Geschichte, andere Eltern, andere Kinder, andere traurige Geschichten, andere fröhliche Geschichten, andere theologische oder andere philosophische Ansichten, andere Nationalitäten, andere Subkulturen, andere Sprachen. Wir sind alle sehr unterschiedlich. Aber wir tun Folgendes, um Menschen für uns zu gewinnen: Wir finden diese Unterschiede, wir lernen sie, und wir feiern und genießen die Person, die uns gegenübersteht. Jesus sagt uns, wie wir der größte Mensch werden können, der je gelebt hat. Sie wissen, dass das in der Bibel steht - wie man der größte Mensch aller Zeiten werden kann? Das hier sagt Jesus:

Werden Sie der größte Diener. Der größte Diener. Das ist eine echte Anweisung. Beachten Sie, dass er nicht gesagt hat, dass Sie ein Sklave werden sollen. Ich sage nicht, dass Sie ein Fußabtreter oder ein Mauerblümchen werden sollen. Wohl kaum. Ich will damit sagen, dass man eher mit dem Einfluss nimmt, was funktioniert, als mit dem, was nicht funktioniert. Positive Verstärkung funktioniert, Negativität und Kritik funktionieren nicht. Hier ist ein kleiner Köder, der für jeden funktioniert. Als ich früher im Meer geangelt habe, haben wir Tintenfische benutzt, weil die verschiedenen Fischarten unterschiedliche Köder mögen, aber Tintenfisch ist unglaublich. Lebende Tintenfische nannten wir „Süßigkeitenköder“, weil jeder Fisch Tintenfisch liebt. Hier ist also etwas Tintenfisch für Sie - das funktioniert bei jedem. Bereit? Wollen Sie ein paar Menschen für das Evangelium gewinnen? Wollen Sie heute ein paar Menschen ermutigen? Wollen Sie das Leben von jemandem ein bisschen heller machen? Wollen Sie einen positiven Einfluss haben? Wollen Sie, dass viele Menschen zu Ihrer Beerdigung kommen? Wollen Sie einen großen Unterschied machen? Dann tun Sie Folgendes - sind Sie bereit? Erstens: Interessieren Sie sich für Menschen. Ich meine, das ist doch offensichtlich, oder? Denn jeder ist am meisten an sich selbst interessiert. Sie können anders sein. Ich möchte Ihnen eine Frage stellen. Nehmen wir dazu an, Sie sind mit einer Gruppe von acht Freunden unterwegs, und Sie machen ein Gruppenfoto. Wer ist die erste Person, die Sie sich auf dem Foto ansehen? Ich auch! Ich sage: „Mein Hintern sieht ja dick aus“, oder was auch immer man so sagt. Sie selbst sind der Erste, den Sie anschauen. Alle anderen können toll aussehen, aber wenn Sie nicht gut aussehen, sagen Sie: „Machen wir noch ein Foto. Meine Augen waren geschlossen.“ Wenn Sie sich mit einem Pokerexperten unterhalten, werden Sie feststellen, dass ein Pokerexperte, wenn die Karten am Tisch verteilt werden, nicht auf seine Karten schaut. Wen sieht er an? Er sieht alle anderen an, denn was machen die anderen? Alle anderen schauen zuerst auf ihre eigenen Karten. Aber der Experte schaut nicht auf seine eigenen Karten, er schaut auf die Karten der anderen, um zu sehen, ob sie etwas verraten, und dann erst schaut er auf seine Karten. Sehen Sie, das ist eine Art, das Leben zu leben. Das bedeutet ja nicht, dass man sich selbst verneint, sondern dass man sich der Bedürfnisse und Wünsche der Menschen, die man liebt und mit denen man zusammenlebt, sehr bewusst ist. Seien Sie ein guter Zuhörer. Stellen Sie Fragen. Genießen Sie es. Wir denken uns: „Oh, ich bin kein guter Gesprächspartner, weil ich nichts habe, worüber ich reden kann. Ich habe ja nicht viel gemacht. Ich weiß nicht sehr viel. Ich habe ja nicht viele Erfahrungen.“ Darf ich Ihnen sagen, dass nicht das einen guten Gesprächspartner ausmacht? Wenn jemand sagt: „Ich war gerade in Frankreich“, und Sie sagen: „Ich war auch schon in Frankreich, das ist passiert, als ich in Frankreich war.“ Nein, nein, Sie sagen besser: „Erzähl mir mehr von Frankreich.“ Das ist schwierig. Seien Sie ein guter Zuhörer. Stellen Sie Fragen. Haben Sie Spaß dabei und stellen Sie Fragen. Wenn Sie gut darin sind, Fragen zu stellen, werden Sie der beste Gesprächspartner aller Zeiten sein. Erinnern Sie sich noch an den Talkmaster Larry King? Einige der besten und wichtigsten Gespräche, die wir je gehört haben, waren von Larry King, aber ich vermute, dass Sie mir nur sehr wenig über Larry King selbst erzählen könnten. Warum? Weil er gut darin war, Fragen zu stellen. Und nebenbei bemerkt, es machte ihm Spaß. Und ganz nebenbei merkte man ihm an, dass er sich wirklich für die Person interessiert hat, die ihm gegenüber saß. Vergessen Sie nie - und das ist wieder von Dale Carnegie, wie so vieles, worüber ich heute spreche -, dass die Kopfschmerzen eines Menschen für ihn wichtiger sind als eine Hungersnot, die eine Million Menschen umbringt. Menschen sind viel eher bereit, Geld für Aspirin auszugeben, als für eine Spende. So ist das Leben nun einmal. Und wenn wir die Menschen für uns gewinnen wollen, müssen wir diese harte Tatsache des Lebens verstehen. Sagen Sie mir, ob Sie den Rest des Textes dieses Liedes kennen: „Wenn du glücklich bist und es weißt, dann wird dein... (AUDIENCE: „GESICHT“).... Gesicht es sicher zeigen. Wenn du glücklich bist und es weißt, dann wird dein Gesicht es sicher zeigen.“ Wenn Sie glücklich sind und es wissen, dann sagen Sie es Ihrem Gesicht! Mit anderen Worten: Lächeln Sie. Darf ich Ihnen einen Tipp geben? Ich habe das von meinem Opa gelernt, und er sagte, er habe es von einem Supermodel gelernt. Bis heute habe ich keine Ahnung, wie er es von einem Supermodel gelernt hat. Aber anscheinend liegt das Lächeln in den Augen. Wenn Sie jemals jemanden unbeholfen lächeln sehen, dann sieht es gar nicht so aus, als ob er lächelt, wenn Sie den Mund verdecken, denn Lächeln passiert in den Augen. Lächeln Sie den Leuten zu. Ein Lächeln sagt: „Ich freue mich, dich zu sehen.“ Lächeln sagt: „Ich bin gerne in deiner Nähe.“ Lächeln ist einladend. Lächeln Sie. Und schließlich mein letzter Gedanke, das letzte Stückchen Tintenfisch für Sie heute: Wenn Sie viel bewirken wollen, kann ich Ihnen nur sagen, dass Namen sehr wichtig sind. Noch einmal Dale Carnegie, der gesagt hat:

„Der Name einer Person ist der süßeste und wichtigste Klang in jeder Sprache.“ Es gibt echte Beweise dafür, dass das Gehirn eines Menschen glücklicher wird, wenn er seinen eigenen Namen hört, wenn Sie ihn aussprechen. Menschen lieben es, wenn man mit ihnen ausspricht und ihren Namen sagt. Das tun sie. Dann weiß man, dass man wirklich mit ihnen spricht, und das ist schwer zu erreichen. Denken Sie einmal darüber nach. Menschen zahlen Millionen von Dollar, um ihren Namen auf ein Gebäude zu setzen. Stellen Sie sich vor, Sie stellen Grabsteine her und schreiben den Namen von jemandem falsch. „Sie haben den Namen meiner Großmutter falsch geschrieben!“ Ich glaube nicht, dass man Ihnen das verzeihen würde, denn Namen sind wichtig. Namen sind auch für Gott wichtig. Manchmal ändert er die Namen von Menschen. Petrus hieß ursprünglich nicht Petrus, er hieß Simon. Und Paulus hieß ursprünglich nicht Paulus, er hieß ursprünglich Sha'ul – Saul. Und Abraham hieß ursprünglich Abram. Gott ändert ihre Namen. Hören Sie also auf, sich zu sagen: „Ich kann mir Namen nicht merken.“ Jeder sagt: „Ich bin wirklich schlecht mit Namen.“ Sie können etwas tun. Die meisten von uns haben Telefone. Wenn Sie den Namen von jemandem hören, holen Sie Ihr Telefon heraus und schreiben Sie den Namen auf. Ich mache das so für verschiedene Orte. Ich habe die Namen vom Fitnessstudio, von der Kirche, ich habe all diese verschiedenen Namen. Und wenn man dann die Person aus hundert Metern Entfernung sieht, denkt man: „Oh Mann, wie heißt der noch?“ Kirche, brrrrrr, Ralf. „Hey, Ralf!“ Einige von euch kennen jetzt meinen Trick. Aber glauben Sie mir, bei Ihnen habe ich das nicht gemacht, sondern nur bei allen anderen. Der Punkt ist, liebe Freunde, seien Sie nicht wie die Pharisäer. Die Pharisäer dachten, sie könnten die Menschen überzeugen - indem sie sie verurteilten, indem sie auf ihre Sünden hinwiesen, indem sie sie verdammten, indem sie sie hinauswarfen, indem sie mit ihrer eigenen Gerechtigkeit prahlten. Aber Jesus hat es anders gemacht. Jesus sagt uns, dass wir unsere Feinde lieben sollen, die andere Wange hinhalten sollen, nicht urteilen sollen, andere Menschen lieben sollen, und das hat er selbst vorgelebt. Nicht, dass wir Sünde als gut bezeichnen würden, das würden wir nie tun. Nicht, dass wir Konflikten aus dem Weg gehen würden, nicht, dass wir Mauerblümchen wären. Aber wir verstehen, dass positive Verstärkung der beste Weg ist, um etwas zu bewirken. Mit anderen Worten: Wir wollen die Menschen so sehen, wie Gott sie sieht. Wir sollten sie nicht mit unseren eigenen Augen sehen, sondern mit den Augen der Liebe. Die Bibel sagt, dass Gott Liebe ist und dass wir, wenn wir die Menschen lieben und um etwas bitten, es auch bekommen. Ist das nicht eine großartige Sache? Es gibt einen Weg, Menschen zu lieben: Sie können die Dinge tun, die ich gerade gesagt habe, und das Leben wird für Sie besser laufen. Letzter Gedanke: Es gibt keinen Grund, dass Sie im Konflikt mit Gott leben müssen. Einige von Ihnen hier haben nette Vorstellungen von Gott, vielleicht nennen Sie sich selbst einen Christen, oder Ihnen gefällt das Christentum, aber Sie sind kein Christ. Leben Sie ab heute im Frieden mit Gott. Ich denke, Sie müssen dazu nicht aufstehen und viel tun. Sie können einfach eine Entscheidung treffen, ein Jünger von Jesus zu werden. Heute ist ein großartiger Tag, um Christ zu werden. Sie können Frieden mit Gott haben, weil Jesus Christus sein Leben für Sie am Kreuz gelassen hat. Es ist bereits vollbracht. Es wurde bereits alles erledigt. Aber Sie müssen dieses Geschenk annehmen. Sie müssen Jesus Christus in Ihr Herz einladen. Ich möchte Sie dazu ermutigen, das heute Morgen zu tun. Vertrauen Sie auf Jesus Christus, und Sie werden gerettet werden. Wenn Sie das jetzt tun, laden Sie Jesus mit Ihren eigenen Worten in Ihr Herz ein, und Sie werden gerettet. Wenn Sie diese Entscheidung getroffen haben, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“, wir werden für Sie beten. „Wir danken dir, Herr, du bist gut, gut, gut zu uns. Wir entscheiden uns heute dazu, Menschen zu vergeben. Wir entscheiden uns heute dafür, auf deine Weise zu leben, nicht auf unsere. Wir wissen, dass es Sünde und Böses in der Welt gibt, aber wir wissen auch, dass es einen Weg gibt, das zu besiegen, und wir tun es auf deine Weise. Wir überwinden das Böse mit dem Guten. Wir danken dir, Herr, und wir lieben dich, wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Und jetzt segne euch der Herr und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.